

IGSBÖRSE

ald
echte
A FRÜHAUF

nur ein Ziel hatte. Er wollte schnell Kasse machen. Das operative Geschäft interessiert ihn nicht. Schon seit Ende 2014 wurde heimlich über den Verkauf verhandelt.

Angesichts der dubiosen Umstände ist ein Verkauf des operativen Geschäftes angeraten. Die DSW hat es auf den Punkt gebracht: Lieber „einen fetten Spatz in der Hand als eine flüchtige Taube“. H&T ist den Bad Oeynhausenern mit seiner Niederlassung in Marsberg näher als Bieter im fernen Italien. *andrea.fruehauf@ihr-kommentar.de*

ektro-Offensive

ill sich verstärkt der Elektromotor Punkt kommen, an dem es um Dieselantrieb immer weiter anhmend ambitionierten Gesetzge-7-Chef Harald Krüger. Der Auto-uto-Offensive vor. Auch Hyb- zelle spielen eine Rolle.

cht 150 Stellen

gazin Spiegel soll drastisch gespart 2018 um insgesamt 16 Millionen der Verlag, an dem der Bertels- nismittelbeteiligung hält, mit 150 von trichen werden. Geschäftsführer arten und schmerzlichen Ein- Alternative.

osenzahl
kordtief

Mehr Erwerbstätige, mehr
Milliardentüberschuss

Arbeitslosen um mehr als 800 auf knapp 66.000. Die milde Witterung und das beginnende Weihnachtsgeschäft gelten als Gründe dafür.

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg saisonbereinigt um 27.000 auf 43,5 Millionen. Die Zahl der offenen Stellen wuchs im Vorjahresvergleich im November um 96.000 auf 610.000. Der Überschuss steigt bis Ende November auf 3,1 Milliarden Euro, erwartet die BA.

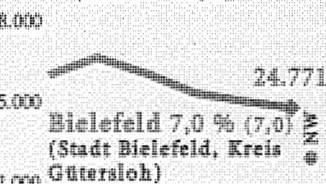
2016 könnte ein Anstieg der Arbeitslosigkeit drohen. Es wird damit gerechnet, dass sich rund 130.000 Asylsuchende erstmals arbeitslos melden.

NOVEMBER

Ostwestfalen-Lippe:

65.955

(Oktober: 66.784)



Herford 5,5 % (5,5)

(Kreis Herford/ Minden-Lübbecke)



Prominenter Gast: Außenminister Frank-Walter Steinmeier (l.) wurde am Mittag von Porta-Gründer Hermann Gärtner vor der Stadthalle persönlich verabschiedet. Sicherheitspersonal begleitete den Gast aus Berlin auf Schritt und Tritt. FOTO: PATRICK MENZEL

Steinmeier
gratuliert zum
Porta-Jubiläum

■ Gütersloh (raho). Sein Auftritt bei der Porta-Gala gestern in der Stadthalle dauerte exakt 49 Minuten. Dann wurde der Bundesaußenminister wieder zum Flughafen an der Marienfelder Straße chauffiert. Von dort ging es per Helikopter und Flugzeug via Paderborn zurück nach Berlin. Steinmeier, hielt als privater Ehrengast die Laudatio aus Anlass des 50-jährigen Firmenbestehens von Porta. Ihn verbinden persönliche Beziehungen mit der Porta-Gründerfamilie Gärtner. Zu der Veranstaltung, bei der während des Ministeraufenthalts die höchste Sicherheitsstufe galt, waren 450 Gäste geladen. In schweren Limousinen führen unter anderem Liz Mohn sowie Clemens und Margit Tönnies vor. Am Nachmittag trat die Popsängerin Sarah Connor auf. Früh morgens wurden stundenlang sämtliche von den Gästen zugänglichen Räume mit Sprengstoffspürhunden durchsucht.

Balda-Aktionäre für Verkauf

Hauptversammlung: Aufsichtsratschef Thomas van Aubel erhält in allen Punkten große Zustimmung. WCM ist angeblich am Börsenmantel interessiert

VON ANDREA FRÜHAUF

■ Hannover. Der umstrittene Aufsichtsratschef der Balda AG, Thomas van Aubel, hat auf der zweitägigen turbulenten Hauptversammlung in Hannover in allen Punkten die nötige Mehrheit für seine Ziele erhalten. Von den nur gut 37,8 Prozent abgegebenen gültigen Stimmen befürworteten 97,4 Prozent einen Verkauf des operativen Geschäftes der Balda AG (fast 800 Mitarbeiter, davon 200 in Bad Oeynhausen) an die Heitkamp & Thumann (H&T)-Gruppe zum Preis von 74 Millionen Euro. Für den Beschluss brauchte van Aubel 75 Prozent der Stimmen. Trotz niedriger Präsenz sprangen dem Aufsichtsratschef, der über seine Elector GmbH 29,5 Prozent der Anteile hält, Anleger zur Seite. Von den 250 am Vortag erschienenen Aktionären waren gestern nur noch 40 präsent.

Sogar Entlastung wurde van Aubel erteilt (86 Prozent), obwohl Aktionäre ihn am Vortag als „Plünderer“ der prall gefüllten Balda-Kasse beschimpft hatten. Allerdings wurden bei diesem Punkt nur knapp zehn Prozent gültige Stimmen abgegeben, da van

Aubel wegen Befangenheit nicht abstimmen durfte.

Noch ehe ein Beschluss der Hauptversammlung vorlag, haben Aufsichtsrat und Verwaltung Fakten geschaffen. Bereits seit gestern früh wird die Balda-Aktie ohne Dividendenrecht gehandelt. „Das Unternehmen schüttet 1,10 Euro je Aktie aus“, obwohl die Balda-Hauptversammlung am Vortag keine Beschlüsse gefasst habe – „also auch nicht über die Dividendenzahlung“, meldete der Onlinedienst *4 investors* gestern früh verwundert. Van Aubel benötigte hierfür nur eine Zustimmung von 50 Prozent. „Ich habe geträumt, der Mann ist klamm und braucht Geld“, hatte der oft als Berufskläger bezeichnete Kleinaktionär Manfred

Klein van Aubel am Vortag vorgeworfen. Er vermutete, dass der Aufsichtsratschef auf die Dividendenzahlung angewiesen sei. Nur deshalb habe er die zweitägige Hauptversammlung nicht abgesetzt.

Denn dass H&T mit den gestrigen Beschlüssen den endgültigen Zuschlag für Balda hat, ist längst nicht sicher. Die italienische Stevanato-Gruppe, die unverbindlich 80 Millionen Euro bietet, hat bis zum 14. Dezember Zeit, ein verbindliches Kaufangebot vorzulegen. Über das müssten die Aktionäre bei einer außerordentlichen Hauptversammlung im nächsten Jahr abstimmen. „Wir bieten einen fairen Preis. Das ist mehr als wir geplant haben“, betonte Christian Diemer, CEO der

H&T-Gruppe. Immerhin bietet H&T fast einen Euro pro Euro Umsatz – unter Berücksichtigung eines abgesprungenen Balda-Großkunden.

Allerdings benötigen auch die Italiener, sollten sie eine ernsthafte Kaufabsicht verfolgen, eine Zustimmung von 75 Prozent. Ebenfalls 75 Prozent der Stimmen müssten zuvor den gestrigen Beschluss kippen. Deshalb halten Aktionäre die abgehaltene Hauptversammlung für überflüssig.

Auch die geplante Satzungsänderung für den verbleibenden Börsenmantel der Balda AG, die van Aubel für einen neuen Mittelstandsfinanzierer „Clere AG“ nutzen will, wurde mit 96,7 Prozent befürwortet. Allerdings kursierten am Rande der Hauptversammlung Gerüchte, wonach die Hamburger WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG, von der ein Aufsichtsratsmitglied unter den Aktionären saß, mit dem Börsenmantel von Balda liebäugelt. Dabei sei WCM nicht nur an den 140 Millionen Euro, die in der Kasse sind, interessiert, sondern auch an den erheblichen Verlustvorträgen, um sie steuerermindernd geltend zu machen. > Meinungsbörse

Das operative Balda-Geschäft

- ◆ Die Bewertung der Balda AG für ihr operatives Geschäft setzt sich wie folgt zusammen, wie Vorstand Oliver Oechsle erläuterte:
- ◆ Die in Bad Oeynhausen ansässige Balda Medical GmbH & Co. KG: 48,17 Millionen Euro

- ◆ Balda Medical Verwaltungsgesellschaft mbH (Bad Oeynhausen): 25.000 Euro
- ◆ Balda C. Brewer (USA): 22,5 Millionen Euro
- ◆ Balda Precision (USA): 1,3 Millionen Euro
- ◆ Balda Medical Systems (Rumänien): 5.000 Euro

RWE will sich aufspalten

Folgen der Energiewende: Unter dem Druck wegbrechender Gewinne vollzieht der RWE-Konzern eine Kehrtwende. Ein Jahr nach dem Konkurrenten Eon kündigt auch RWE einen großen Umbau an

■ Essen (dna). Nach Eon plant hündelte Geschäft neue Fi- Düsseldorf nach Essen. Da- einem anhaltenden Verfall der

KOMPAKT

Automarkt robust

■ Der deutsche Automarkt wächst 2015 um vier Prozent auf 3,17 Millionen Neuzulassungen. Trotz zahlreicher Turbulenzen habe das Jahr eine stabile Aufwärtsbewegung gezeigt, sagte Matthias Wissmann, Präsident des Autoindustrieverbandes VDA. Für 2016 erwartet der VDA ein leichtes Wachstum auf 3,2 Millionen. „Der Gegenwind wird stärker“, so Wissmann.

Herber Einbruch für VW

■ VW hat in den USA erstmals seit Bekanntwerden der Abgas-Manipulationen einen Einbruch bei den Verkäufen erlitten. Im November sank der Absatz der Pkw-Kernmarke VW im Vorjahresvergleich um 24,7 Prozent auf 23.882 Autos, teilte das Unternehmen mit. In den beiden Monaten zuvor hatte VW noch jeweils ein Mini-Plus erzielt.

Stresstest bestanden

■ Die britischen Großbanken können aufatmen: Alle sieben überprüften Institute haben einen Stresstest der Bank of England bestanden, wie die Zentralbank mitteilte. Damit müssen die Institute keine Pläne für höhere Kapitalpuffer vorlegen. Allerdings bestanden die Royal Bank of Scotland und Standard Chartered nur, weil sie schon im Vorfeld Schritte zur Verbesserung ihrer Finanzlage angekündigt.

Mehr Maschinen bestellt

■ Die kräftige Nachfrage aus den Ländern des Euroraums hat Deutschlands Maschinenbauern das erste Bestellplus seit Juli verschafft. Im Oktober